

s e k

**Selbsthilfe
Koordination
Bayern**



Jahresbericht

01.04.2002

bis

31.12.2002

Vorwort

Ende Januar 2003

Liebe Leserinnen und Leser

Jahresberichte sind ein wichtiges Dokument und werden von den meisten Finanzgebern und Förderern einer Einrichtung **erwartet - doch wirklich gelesen** werden sie leider in den wenigsten Fällen.

Ich möchte Sie deshalb einladen, unseren Jahresbericht nicht nur in die Ablage zu legen, sondern zumindest im **Schnellverfahren** zu überfliegen, und das aus folgenden Gründen:

1. SeKo ist **brandneu** - sie finden also erste Erfahrungen zu dieser erst seit neun Monaten arbeitenden Einrichtung!
2. SeKo stellt sich gemeinsam mit Ihnen im ersten Abschnitt „Kurzübersicht und Grundlagen“ die **wichtigsten Fragen - Was Sie schon immer über Selbsthilfe und SeKo Bayern wissen wollten!** - und gibt Ihnen darauf (hoffentlich) schlüssige Antworten.
3. SeKo Bayern informiert ab Abschnitt zwei für **Lesehungrige** nach Themen geordnet - **ausführlich**.
4. Wer immer noch nicht genug hat, findet im Anhang **jede Menge Informationen**, die sich als Feierabend-Lektüre hervorragend eignen!

Wir hoffen, wir haben etwas Lust aufs Lesen geweckt und wünschen Ihnen in diesem Sinne ein wunderschönes, erfolgreiches und friedvolles Jahr 2003 und uns gemeinsam eine positive Zusammenarbeit,

Ihre



Theresa Keidel
Leiterin SeKo Bayern



Daniela Hupp
Sachbearbeitung SeKo Bayern

P.S: SeKo Bayern hat sich nach der nachfolgenden Auswertung 2002 bewährt und möchte 2003 gemeinsam mit Ihnen die Arbeit zielgerichtet ausbauen.

Jahresbericht SeKo Bayern

Inhaltsverzeichnis

- Kurzübersicht und Grundlagen _____ **Seite 4**
- Statistik _____ **Seite 9**
- Aufbau der Einrichtung SeKo Bayern _____ **Seite 13**
- Recherche bei Selbsthilfe-Unterstützern _____ **Seite 13**
- Zusammenarbeit mit der LAG Selbsthilfe Bayern _____ **Seite 15**
- Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen _____ **Seite 16**
- Selbsthilfekongress in Würzburg _____ **Seite 17**
- Recherche bei Selbsthilfeorganisationen _____ **Seite 17**
- Selbsthilfebörse _____ **Seite 18**
- Öffentlichkeitsarbeit _____ **Seite 18**
- Kooperation und Beratung in Bayern _____ **Seite 19**
- Bundesweite Zusammenarbeit _____ **Seite 21**
- Ausblick auf 2003 _____ **Seite 22**

1. Kurzübersicht und Grundlagen

Hier erhalten Sie Antworten auf Ihre wichtigsten Fragen

/// Was ist eine Selbsthilfegruppe?

Selbsthilfegruppen sind Zusammenschlüsse von Menschen mit ähnlichen Problemen oder Anliegen im gesundheitlichen, sozialen oder persönlichen Bereich.

Durch gegenseitige Hilfe und Erfahrungsaustausch unter Gleichbetroffenen stärkt die Gruppe den Einzelnen. Durch die Umsetzung von Erfahrungen in Ideen und Taten bereichert Selbsthilfe das Gemeinwesen.

/// Warum ist Selbsthilfe wichtig?

Die Bedeutung der Selbsthilfe hat in den letzten 30 Jahren bundesweit immer mehr zugenommen, und ist als vierte Säule des Gesundheitswesens* über alle Parteien hinweg nicht nur anerkannt, sondern auch von Wissenschaft und Forschung, sowie von allen professionellen Akteuren im Sozial- und Gesundheitsbereich hochgelobt und unbestritten.

Gerade im 21. Jahrhundert unter den Vorzeichen von einer unübersichtlichen, digitalisierten Welt, die im gleichen Maße weltweite Vernetzung fordert, oft aber beim Einzelnen Überforderung und Einsamkeit hervorruft, sowie der zusammenbrechenden sozialen Sicherung in Deutschland ist **Selbsthilfe eine wünschenswerte**

Gegensteuerung.

Innerhalb unseres Gesellschaftsgefüges werden Menschen, deren Leben durch Krankheit, Behinderung, Arbeitslosigkeit, Betreuung von Kleinstkindern oder Senioren, sowie aus anderen Problemlagen heraus geprägt ist, immer mehr an den Rand gedrängt. Für diese Menschen bedeutet Selbsthilfe oft die wichtigste Unterstützung und Hilfe im Alltag.

Selbsthilfe setzt an einer sozialen Notlage an, um dann durch Selbstverantwortung und kleine soziale Netzwerke den Einzelnen, die Gruppe, und letztendlich das Gemeinwesen zu stärken.

/// Was ist eine Selbsthilfekontaktstelle?

Selbsthilfekontaktstellen sind professionelle Einrichtungen zur regionalen Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen und zur Verbreitung des Selbsthilfegedankens: Sie arbeiten fach-, themen- und verbandsübergreifend zum Thema Selbsthilfe in Hauptaufgabe.

/// Warum braucht es örtliche Selbsthilfeunterstützung?

Selbsthilfe braucht wenig Unterstützung, aber ganz von alleine geht es leider meistens doch nicht. Sie entsteht selten aus dem Nichts und wird sich schwer ohne Unterstützung von professioneller Seite ausbreiten: deshalb benötigt Selbsthilfe neben gesellschaftlicher Akzeptanz und einer bescheidenen direkten Förderung vor allem infrastrukturelle Unterstützung durch Vernetzungs- und Beratungseinrichtungen, wie sie unter dem Begriff **Selbsthilfekontaktstelle** bundesweit etabliert ist.

Folgende Beispiele zeigen auf, dass in den unterschiedlichsten Situationen die Unterstützung durch Kontaktstellen wichtig und notwendig ist:

* Zitat Horst Seehofer, früherer Bundesgesundheitsminister

- Frau A sucht nach einer Neuerkrankung andere Betroffene, sowie neueste Informationen zu Ihrer Krankheit.
- Frau B kommt gerade aus einer Klinik, hat dort eine Selbsthilfegruppe besucht und weiß nicht wie sie eine Selbsthilfegruppe in Ihrer Region finden oder gründen soll.
- Frau C engagiert sich seit Jahren für ihre Gruppe und fühlt sich jetzt durch Schwierigkeiten in der Gruppe ausgebrannt und leer.

Selbsthilfekontaktstellen sind das Bindeglied zwischen Betroffenen und der Gruppe. Als Unterstützungsangebot fördern Sie die Arbeit der Selbsthilfegruppen vor Ort. Die Existenz und Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen erhöht nicht nur die Anzahl der Gruppen, sondern auch die Beständigkeit und die Qualität.

Beispielsweise sind in Würzburg (seit 1985 etablierte Selbsthilfekontaktstelle) doppelt soviel Selbsthilfegruppen aktiv wie in einer vergleichbaren Stadt im Bundesgebiet.

/// Was verbirgt sich hinter SeKo Bayern?

SeKo Bayern (Selbsthilfekoordination Bayern) ist eine Einrichtung zur landesweiten Vernetzung und Unterstützung der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialbereich. Sie besteht seit April 2002 und befindet sich in Übergangsträgerschaft der Stadt Würzburg. In absehbarer Zeit ist die Gründung eines unabhängigen Trägervereins geplant.

/// Warum ist eine Selbsthilfekoordination Bayern notwendig?

Bayern ist das größte Flächenland (70.548 qm) und das zweitgrößte Bundesland gemessen an der Einwohnerzahl (12,1 Mio). Im Gegensatz zu Ländern wie Nordrhein-Westfalen gibt es in Bayern große ländliche Gebiete mit geringer Einwohnerdichte und weiten Wegen zur nächsten Stadt.

Erschwerend kommt hinzu, dass Bayern über ein sehr schwach entwickeltes Netz von Selbsthilfekontaktstellen verfügt: Gerade mal 10 Selbsthilfekontaktstellen arbeiten momentan in Bayern, weitere 8 Stellen bemühen sich eine Selbsthilfekontaktstelle aufzubauen, oder Selbsthilfeunterstützung in Nebenaufgabe themen- und fach- und verbandsübergreifend zu leisten.

Selbsthilfe betrifft jedoch Themen, die meist mit Vorurteilen der Nachbarn, oder mit Schamgefühlen der Betroffenen belastet sind. Deshalb sind die Zugangswege zur Selbsthilfe gerade in ländlichen Gebieten oft versteckt und für den Neubetroffenen wenig durchschaubar. Eine wegweisende Hand, unabhängig von der eigenen Dorfgemeinde und Nachbarschaft bietet Sicherheit durch Anonymität und kann durch Ihren Überblick vermittelnd in Richtung Selbsthilfekontaktstelle oder in Richtung Selbsthilfeorganisation/Selbsthilfegruppe sowie auf andere Möglichkeiten der Selbsthilfe hinweisen.

Um die Zugangswege für bayerische Bürger zu Selbsthilfegruppen zu erleichtern, wurde deshalb die Selbsthilfekoordination Bayern eingerichtet.

/// Ziele von SeKo Bayern

SeKo Bayern hat zum Ziel die Selbsthilfebewegung in Bayern zu stärken.

Durch die Schaffung eines selbsthilfefreundlichen Klimas möchte SeKo zur Verbesserung des Gemeinwohls in Bayern beitragen.

Des Weiteren strebt SeKo Bayern eine Vernetzung und Bündelung aller selbsthilferelevanten Kräfte in Bayern an, zum Nutzen der Selbsthilfegruppen vor Ort und der BürgerInnen in Bayern, die sich engagieren wollen und/oder Hilfe benötigen.

Auch arbeitet SeKo an der Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung des Selbsthilfeangebotes in Bayern sowie an der Sicherstellung der Qualität in der Selbsthilfearbeit.

/// Aufgaben von SeKo Bayern

- SeKo betreibt für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen Lobbyarbeit.
- SeKo entwickelt gemeinsam mit der LAG Selbsthilfe Bayern die Selbsthilfeunterstützung weiter und sichert deren Qualität.
- SeKo betreibt Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Selbsthilfe in Bayern.
- Zum Thema Selbsthilfe in Bayern führt SeKo eine Bestandsaufnahme durch, sammelt hierzu Daten und wertet sie aus.
- Die Selbsthilfekontaktstellen, sowie andere Professionelle aus dem Gesundheits- und Sozialbereich werden zum Thema Selbsthilfe in Bayern durch SeKo informiert, beraten und fortgebildet.
- SeKo gibt Hilfestellung beim Aufbau von neuen Einrichtungen zur Selbsthilfeunterstützung.
- Menschen mit seltenen Erkrankungen/Problemen oder Anliegen werden durch SeKo vernetzt.
- SeKo gibt Hilfestellung bei bayernweiten Gruppengründungen.
- SeKo arbeitet eng mit allen selbsthilferelevanten Kräften wie z.B. Selbsthilfeorganisationen zusammen und bietet auch hier Vernetzung und Information an.

Dies geschieht zum einen durch den Auf- und Ausbau der Selbsthilfekontaktstellen, durch gezielte Multiplikatorenschulungen, durch Zusammenarbeit mit allen selbsthilfe-relevanten Kräften, aber auch durch den Aufbau einer Selbsthilfebörse (Vernetzung von Menschen mit seltenen Erkrankungen), sowie durch gezielte Lobbyarbeit. Zum zweiten hat sich gezeigt, dass ein großer Bedarf an Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Selbsthilfe besteht: die Selbsthilfeoordination Bayern informiert auf Kongressen, Messen und durch gezielte Presse- und Medienarbeit in Bayern zum Thema Selbsthilfe.

/// Struktur SeKo Bayern

Personal:

Theresa Keidel (hauptamtlich)	Leitung Diplomsozial- pädagogin	35 Stunden pro Woche	Theresa.Keidel@seko-bayern.de Tel: 0931/2057912 Regelarbeitszeit Mo-Do
Daniela Hupp (hauptamtlich)	Verwaltungs- fachkraft	38,5 Stunden pro Woche	Selbsthilfe@seko-bayern.de Tel: 0931/2057910 Regelarbeitszeit Mo-Do, Freitag vormittag
Freie Mitarbeiter	meist Sozial- pädagogen (z.T. in Ausbildung)	13,5 Stunden pro Woche	Freitag vormittag und nach Absprache und Arbeitsanfall
Zusätzliche Personalbereit- stellung durch die Stadt Würzburg	Finanzverw., EDV, Personal- verw.	3,5 Stunden pro Woche	Nach Absprache und Arbeitsanfall
Gesamtstunden im Durchschnitt		90,5 Stunden pro Woche	

Finanzmittelgeber:

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich für die finanzielle und ideelle Unterstützung bedanken, die unsere Arbeit erst möglich gemacht haben:

- bei dem Bayer. Staatsministerium für Arbeit u. Sozialordnung, Familie u. Frauen, insbesondere bei Frau Staatsministerin Christa Stewens persönlich und Ihren Mitarbeitern Herrn Burkard Rappl , Herrn Maximilian Weber und zukünftig bei Herrn Meinhard Loibl
- beim Bayerischen Landesamt für Versorgung und Familienförderung, insbesondere bei Herrn Sdrenka und Herrn Norbert Thein
- der ARGE der Krankenkassenverbände in Bayern, AOK Bayern- die Gesundheitskasse insbesondere bei Frau Ulrike Seegers Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern Bundesknappschaft Funkt. Verband der landwirtschaftlichen Krankenkassen und Pflegekassen in Bayern Innungskrankenkasse (IKK) Bayern
- beim VdAK/AEV Landesvertretung Bayern, insbesondere bei Herrn Dr. Sergej Saizew Barmer Ersatzkasse München (BEK) Deutsche Angestelltenkrankenkasse Süd- und Nordbayern (DAK) Technikerkrankenkasse (TK) Kaufmännische Krankenkasse München (KKH) Hamburg-Münchner- Krankenkasse (HMK) Hanseatische Krankenkasse (HEK) Gmünder Krankenkasse (GEK) HTK- Krankenkasse für Bau- und Holzberufe
- bei der Stadt Würzburg, insbesondere beim Sozialreferenten Dr. Peter Motsch und beim Team vom Selbsthilfebüro
- sowie bei allen Spendern und Sponsoren. Förderverein Selbsthilfe e.V. Würzburg, DAK Würzburg, Siemens Betriebskrankenkasse Würzburg, Sparkassenstiftung Unterfranken. Unger Dessign

/// Räumliche Ausstattung

SeKo Bayern ist mit einem Büroraum im 1. Stock des Selbsthilfehauses, in der Scanzonistraße 4 in Würzburg untergebracht.

Der SeKo-Büroraum wird durch die Nutzung von mehreren Gruppenräumen und einem weiteren Büroraum des Selbsthilfehauses je nach Bedarf (vor allem beim projektbezogenen Einsatz von Honorarkräften, bei Besprechungen und Fortbildungen) ergänzt. Günstig erweist sich hier, dass das Selbsthilfehaus mit seinen 9 Räumen vorwiegend von Selbsthilfegruppen in den Abendstunden genutzt wird, und SeKo auf diese Weise tagsüber über eine große Raumkapazität verfügt.

/// Kontakt

Selbsthilfekoordination Bayern,

Scanzonistraße 4, 97080 Würzburg

Tel: 0931/20 57 910 Fax: 0931/20 57 911

E-Mail: selbsthilfe@seko-bayern.de, theresa.keidel@seko-bayern.de

Internet: www.seko-bayern.de

Telefonische Sprechzeiten: Dienstag – Donnerstag 9 – 12 Uhr, Dienstag 13 – 16 Uhr

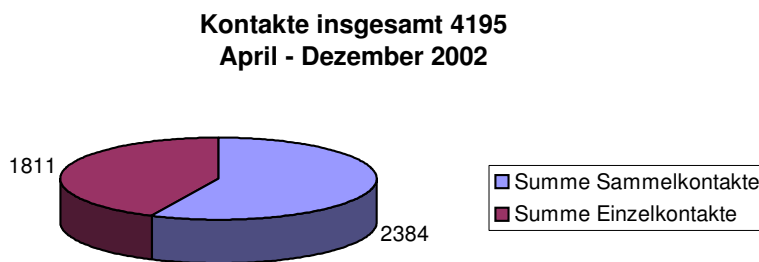
Persönliche Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken (BLZ 790 500 00), Kto-Nr. 43567122

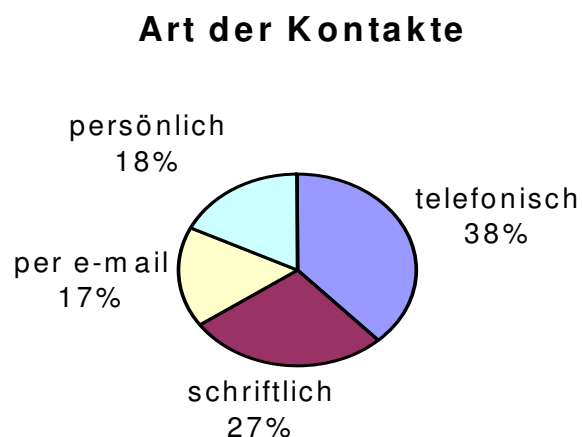
2. Statistik Selbsthilfekoordination Bayern 2002

SeKo Bayern hatte insgesamt mit Professionellen, Selbsthilfegruppen und Organisationen, sowie mit Bürgern 4195 Kontakte im Jahr 2002, das ergibt einen Monatsdurchschnitt von 466 Kontakten.

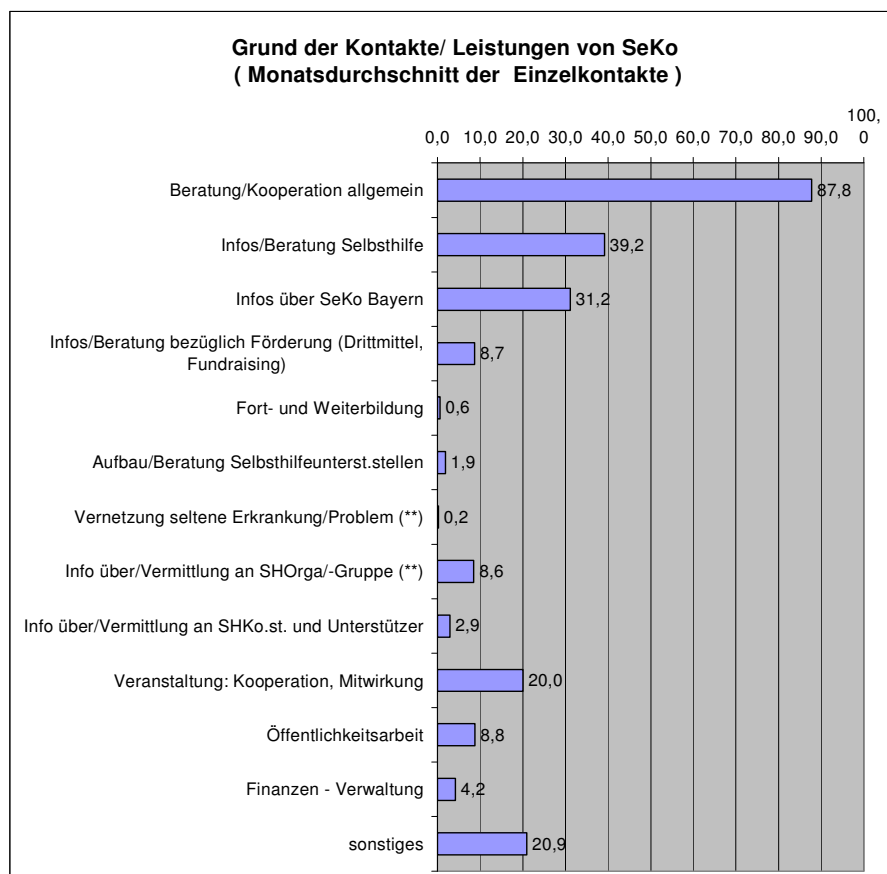
Zieht man die Sammelkontakte (entstanden durch Gruppenmails, Rundschreiben und Einladungen etc.) ab, ergibt sich eine Anzahl von 201 Kontakten im Monat.



Die Kontaktaufnahme erfolgte vor allem über ortsungebundene Medien wie Telefon (38 %), über Fax und über den Postweg (27 %) oder per E-Mail (17 %) und nur zu einem Fünftel über persönliche Gespräche (18 %). Bei einer überregional arbeitenden Einrichtung ist dies eine zu erwartende Verteilung.



Bei den Leistungen von SeKo bzw. beim Grund der Kontakte mit SeKo wird deutlich, dass Kooperation und Beratung allgemein im ersten Jahr der Einrichtung im Vordergrund stand. Als zweite und dritte Nennung stehen Informationen zum Thema Selbsthilfe und zur Einrichtung von SeKo im Vordergrund. Hier zeigt sich deutlich die besondere Situation des Gründungsjahres, in dem der Schwerpunkt auf breiten Erstinformationen und weniger auf spezifizierten Anfragen lag.

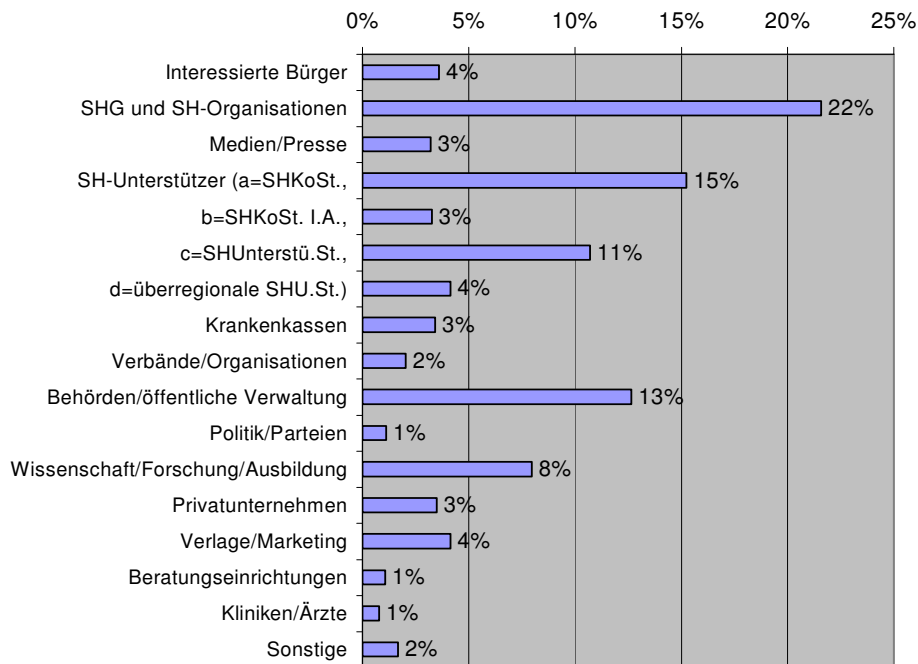


Am nächsten Schaubild lässt sich deutlich der Schwerpunkt von SeKo erkennen - SeKo als Vernetzungs- und Beratungsstelle für Multiplikatoren in Sachen Selbsthilfe. Alleine durch Selbsthilfeunterstützer (a-d) gab es 33 % der Kontakte* von/mit Seko Bayern. Weitere wichtige Kontakte wurden mit Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen geknüpft (22 %).

Der Bereich der Kontakte mit Bürgern ist verständlicherweise sehr klein, da der Aufbau der Selbsthilfebörse (Vernetzung von Bürgern mit seltenen Erkrankungen/Anliegen) erst im Spätherbst begonnen wurde. Die direkte Inanspruchnahme durch Bürger stellt außerdem auch konzeptionell einen kleinen Teilbereich des Aufgabenfeldes von SeKo: hier ist SeKo vor allem als Vermittler in Richtung Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeorganisationen auch in Zukunft tätig.

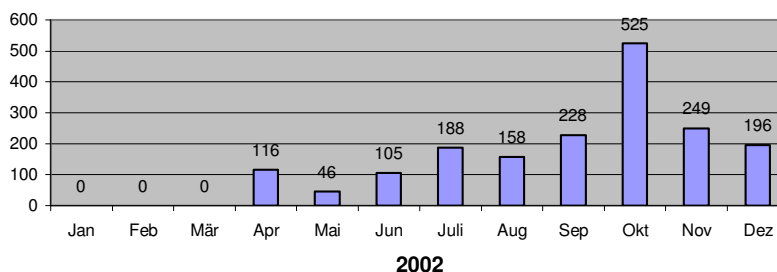
* = Gesamtsumme aus Kontakten zu Selbsthilfekontaktstellen (A), Selbsthilfekontaktstellen im Aufbau (B), Selbsthilfe-Unterstützungsstellen (C) und überregionalen Selbsthilfe-Unterstützungsstellen (D)

Prozentualer Monatsdurchschnitt der Kontakte mit Interessenten



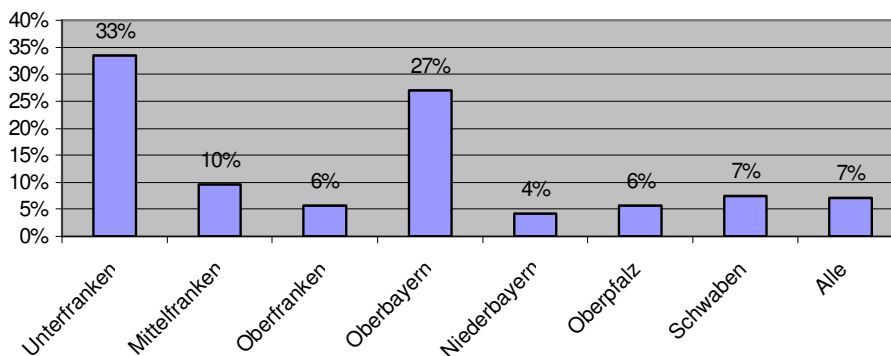
Die folgende Auswertung zeigt die steigende Inanspruchnahme von SeKo Bayern im Laufe des Eröffnungsjahres. Der Auswertung zufolge zeigten die Kontakte ihren Höhepunkt im Oktober im Zusammenhang mit dem Selbsthilfekongress und der Consozial. Es ergibt sich für die ersten fünf Monate (April- August) ein Durchschnittswert von 176 Kontakten, im Zeitraum von September – Dezember von 298 Kontakten.

Einzelkontakte pro Monat



Bei einem Vergleich der SeKo Kontakte geordnet nach Regierungsbezirken ergeben sich zwei deutliche Kontakt-Schwerpunkte in Unterfranken und Oberbayern: dies erklärt sich durch die Durchführung des Selbsthilfekongresses als zentrales Großprojekt in Würzburg/ Unterfranken und durch die zahlreichen Kontakte mit Politik, Verwaltung und anderen selbsthilferelevanten Lobbykontakten in München/Oberbayern.

Prozentualer Monatsdurchschnitt der Einzelkontakte pro Regierungsbezirk



Insgesamt zeigt sich, dass die Kontaktfrequenz im zweiten Halbjahr stark zugenommen hat. Es bleibt festzustellen, dass SeKo von den selbsthilferelevanten Kräften in Bayern gut angenommen wurde, was die Anzahl – aber auch der differenzierte Nutzerkreis von SeKo deutlich zeigt.

Auszubauen sind Kontakte zu Presse, Politik und zu Verbänden, die jeweils nur geringe Prozentwerte im Gründungsjahr erhalten haben.

Die Effektivität von öffentlichkeitswirksamen Aktionen in Form von Infoständen und Weiterbildung, hier insbesondere der Kongress zeigt sich eindrucksvoll an der erhöhten Inanspruchnahme im Herbst, besonders im Oktober.

Die hohe Anzahl von Einzelkontakten, sowie die positive Resonanz bei vielen Gesprächen zeigt, daß SeKo Bayern als wichtige und sinnvolle Ergänzung vor allem bei professionellen Helfern, aber auch bei Selbsthilfeorganisationen in Bayern 2002 gewertet wurde.

3. Aufbau von SeKo Bayern

Im Dezember 1999 stellte die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe Bayern beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zwei Anträge: einen Antrag zur Förderung der regionalen Selbsthilfekontaktstellen in Bayern und einen Antrag über 280 000 DM zur Einrichtung eines Koordinationsbüros Selbsthilfe Bayern.

Am 7. Januar 2002 fand mit Staatsministerin Christa Stewens und Mitarbeitern ihres Ministeriums ein Gespräch mit Vertretern der LAG Selbsthilfe Bayern statt, bei dessen Verlauf **100.000 € vom Ministerium jährlich für die Einrichtung einer bayernweit agierenden Selbsthilfekoordination** von der Ministerin persönlich zugesagt wurde. Für 2002 wurden 75.000 € vereinbart, da der **Start für den 1. April 2002 geplant war**. Das Büro sollte nach Wunsch vom Ministerium und mit Einverständnis der LAG Selbsthilfe Bayern in Würzburg unter **Trägerschaft der Stadt Würzburg** angesiedelt werden. Langfristig wurde eine **unabhängige Trägerschaft** (z. B. Vereinsgründung) anvisiert.

Es erfolgte daraufhin die konkrete Antragstellung der Stadt Würzburg mit Kurzkonzept und Finanzierungsplan an den Freistaat Bayern und an die gesetzlichen Krankenkassen.

Mit einer Genehmigung zum vorläufigen Maßnahmenbeginn Ende März konnte die Selbsthilfekoordination Bayern unter Leitung von Theresa Keidel* am 1. April 2002 die Arbeit aufnehmen. Räumlich startete SeKo Bayern im sozialen Ämtergebäude, Karmelitenstr.43, in den Räumen des Würzburger Selbsthilfebüros als Übergangslösung bis zur **Einrichtung des eigenen Büros in der Scanzonistraße 4**. In den nächsten Monaten erfolgten Schritt für Schritt die Entwicklung eines Arbeitsplanes, die Ausschreibung der Stelle der Verwaltungsfachkraft, die inhaltliche und grafische Gestaltung eines Flyers, eines Ablagesystems und eines Statistikbogens. Erste wichtige Absprachen über die Inhalte und die konkrete Jahresplanung erfolgten mit der LAG Selbsthilfe Bayern in München am 8. April 2002. Weitere erste Kontakte wurden zu wichtigen Kooperationspartnern (z.B. LAG Hilfe für Behinderte, Krankenkassen, Apothekerverband usw.) geknüpft. Das neue Büro in der Scanzonistraße 4 musste eingerichtet und mit DSL- Anschluss, Computerausstattung etc. arbeitsbereit gestaltet werden. Ab Mitte Juni wurde dann das neue Büro in der Scanzonistraße 4 in Würzburg im Selbsthilfehaus bezogen. Zeitgleich nahm Daniela Hupp für den Bereich Verwaltung und Organisation ihre Arbeit auf, und wurde von Theresa Keidel in die neuen Aufgaben eingeführt.

4. Recherchen bei Selbsthilfeunterstützern

Beim Aufbau der Selbsthilfekoordination Bayern erschien als nächster wichtiger Schritt alle **selbsthilfeunterstützenden Einrichtungen in Bayern** zu recherchieren. Denn in erster Linie erschien es uns sinnvoll und machbar den Kontakt zu den schätzungsweise **11 000 existierenden Selbsthilfegruppen** über diese

* Diplom-Sozialpädagogin, 14 Jahre Berufserfahrung in der Selbsthilfeunterstützung, davon 11 Jahre Leitung des Selbsthilfebüros Würzburg, sowie 4 Jahre Sprecherin der LAG Selbsthilfe Bayern

professionellen, regionalen Angebote vor Ort herzustellen, anstatt den direkten Kontakt zu den Gruppen aufzunehmen.

Denn die Datensammlung und vor allem die Datenpflege dieser Vielzahl von Einzeladressen, die sich gerade im Selbsthilfebereich sehr schnell ändern können und darüber hinaus besonders heikle Datenschutzfragen aufwerfen, macht wenig Sinn, zentral für ganz Bayern zu beginnen. Unser kleines Team wäre dann nur mit der Aktualisierung des Datenbestandes beschäftigt und somit handlungsunfähig. Da es in Bayern **nur zehn Selbsthilfekontaktstellen**, weitere vier Selbsthilfekontaktstellen im Aufbau und vier themen-, fach- und verbandsübergreifende Selbsthilfeunterstützungsangebote in Nebenaufgabe (LAG Selbsthilfe Bayern Mitglieder) gibt, wurde deutlich, dass ganze Regionen in Bayern ohne eine funktionierende Selbsthilfekontaktstelle vor Ort auskommen müssen. Das hieß für SeKo Bayern flächendeckend in den Regionen Bayerns nachzuforschen, welche weiteren „sonstige Selbsthilfeunterstützer“ Informationen zu Selbsthilfegruppen in Ihrer Region gesammelt hatten.

Bei einer Umfrage im Sommer in allen kreisfreien Städten und Landkreisen (ohne uns bekannte Selbsthilfekontaktstellen) sammelte SeKo **über 50 weitere Selbsthilfeunterstützer**.

Viele dieser Einrichtungen (Gesundheitsämter, Volkshochschulen, themen-spezifische Beratungseinrichtungen) sammeln meist zu bestimmten Themen^{*1} die Selbsthilfegruppenangebote in ihrer Region.

Auf diese Weise ist es SeKo Bayern jetzt möglich, interessierten Bürgern - soweit vorhanden - Ansprechpartner für Teilbereiche der Selbsthilfe in deren Region zu nennen und durch diese örtliche Ebene eine Vermittlung an die bestehenden Selbsthilfegruppen zu ermöglichen.

Gebiete, die noch über eine **sehr geringe Infrastruktur** der Selbsthilfeunterstützung verfügen, sind die Oberpfalz, Niederbayern, Oberfranken und Mittelfranken, sowie Schwaben. Eine bessere Situation an selbsthilfeunterstützenden Einrichtungen findet sich in Unterfranken und Oberbayern: jedoch auch dort ist man **noch weit von einer flächendeckenden Versorgung** mit professionell arbeitenden Selbsthilfekontaktstellen entfernt.

Besonders deutlich wird die äußerst problematische Situation im Bundesländervergleich: das Land Berlin verfügt über 17 Selbsthilfekontaktstellen und zusätzlich über SeKis - eine berlinweite Koordinationsstelle.

In Nordrheinwestfalen gibt es nach momentanem Stand 23 Selbsthilfekontaktstellen^{*2} und schon seit 1990 die KOSKON, ebenfalls eine landesweite Koordinierungsstelle. Andere Bundesländer verfügen zwar nicht über diesen relativ optimalen Versorgungsstand, zeigen jedoch meist bei der Anzahl der Selbsthilfekontaktstellen, sowie bei der finanziellen Förderung der Selbsthilfe eine bessere Unterstützung der Gruppen vor Ort.

Im Zuge dieser ersten Umfrage wurde deutlich, dass eine **wissenschaftlich fundierte Erhebung zur Anzahl und zu Themen von Selbsthilfegruppen, sowie zu Art der Selbsthilfeunterstützung bzw. deren Entwicklungsbedarf** dringend geboten erschien.

^{*1} z.B. stellt eine Suchtberatungsstelle im Landkreis nur Kontakt zu den ihr bekannten Suchtselbsthilfegruppen her, nicht zu den Selbsthilfegruppen aus dem Behindertenbereich

^{*2} Die Kriterien für eine Kontaktstelle sind in NRW außerdem wesentlich höher als in Bayern. Die AG KISS definiert eine förderfähige Kontaktstelle erst ab 1 Fachkraft in Vollzeit, sowie eine Verwaltungskraft in Teilzeit, in Bayern liegt das Kriterium zur Kontaktstelle beim Mindestniveau von einer halben Fachstelle.

In Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Doris Rosenkranz und Frau Prof. Dr. Angelika Weber, beide Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, wurden Ideen und Konzepte ausgetauscht und entwickelt, die kurz vor Jahresende zu einer Kooperationsvereinbarung geführt haben. Im Rahmen einer Diplomarbeit wird eine empirisch ausgerichtete Situations- und Bedarfsanalyse der Selbsthilfeunterstützer in Bayern unter wissenschaftlicher Begleitung der Professorinnen Rosenkranz und Weber im Jahr 2003 in enger Zusammenarbeit mit SeKo Bayern erarbeitet.

5. Zusammenarbeit mit LAG Selbsthilfe Bayern:

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe Bayern als Basisorgan der örtlichen Ebene der professionellen Selbsthilfeunterstützer war vor allem in der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit von SeKo Bayern wichtigster Kooperationspartner. Außer den laufenden engen Absprachen und Kontakten mit dem dreiköpfigen Sprecherrat fanden drei Treffen aller Mitglieder der LAG statt, davon im Juli **eine dreitägige Klausurtagung in Weissenstadt im Fichtelgebirge.**

Während das Treffen am 8. April 2002 in München noch sehr mit planerischen und organisatorischen Themen befrachtet war (Namensgebung SeKo, Planungen zum Kongress, usw.) wurde auf der dreitägigen Klausurtagung inhaltlich an den Themen **„Wünsche und Erwartungen an SeKo Bayern“, sowie an „inhaltlichen und strukturellen Mindeststandards“**^{*1} gearbeitet. Für einen Tag stand uns Anita Jakubowski von der KOSKON^{*2} Nordrhein-Westfalen als Referentin und Moderatorin zur Verfügung: sie informierte die LAG über Selbsthilfeunterstützung in Nordrhein-Westfalen und die Erfahrungen als jahrelange, landesweite „Selbsthilfekordinatorin“ und moderierte anschließend die Sammlung von Wünschen und Erwartungen an SeKo, sowie am nächsten Vormittag die Ausarbeitung der Qualitätsstandards für die LAG Selbsthilfe Bayern.

Kurz zusammengefasst lässt sich sagen, dass die LAG-Mitglieder von SeKo Bayern vor allem die Organisation von selbsthilferelevanten Fortbildungen, aber auch Organisationsberatung, Öffentlichkeitsarbeit und politische Lobbyarbeit erwarten.

Bei den entwickelten Mindeststandards wurden aufgrund der problematischen Situation in Bayern (zu wenig Selbsthilfekontaktstellen, ungesicherte finanzielle Situation der meisten) **sehr niedrige strukturelle Mindeststandards** (Selbsthilfekontaktstelle = ab einer halben Fachstelle aufwärts^{*3}) vereinbart. Vor allem die Personalausstattung, die unserer Meinung nach über 100.000 Einwohner des Einzugsbereiches in jedem Fall höher sein müsste, orientiert sich mehr am Iststand der wenigen Selbsthilfekontaktstellen, als an den tatsächlichen Bedürfnissen der Gruppen und Bürger vor Ort.

Die inhaltlichen Mindeststandards orientieren sich an den Empfehlungen der DAG Selbsthilfe e.V.^{*4}, **sind sehr differenziert und gewährleisten ein hohes Niveau an Selbsthilfeunterstützung**^{*5}.

^{*1} siehe Anhang Erwartungen an SeKo und Mindeststandards Selbsthilfekontaktstellen

^{*2} KOSKON = Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen

^{*3} siehe auch im Anhang Mindeststandards

^{*4} DAG Selbsthilfe e.V. = bundesweiter Fachverband im Bereich Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung

^{*5} siehe auch Anhang Mindeststandards

Wichtigste inhaltliche Standards sind:

- **themen-, fach- und verbandsübergreifende Information** und Beratung zum Thema Selbsthilfe im Sozial- und Gesundheitsbereich (Bereithalten von Kurzinformationen zum Angebot der Selbsthilfeunterstützung, Verwaltung einer aktuellen Kartei bzw. Datenbank der regionalen Selbsthilfe)
- **Gruppenberatung** für neue und bestehende Gruppen (organisatorische und finanzielle Beratung, Krisenintervention, Unterstützung bei Gruppengründungen)
- **Enge Kooperation** mit den Selbsthilfegruppen vor Ort (persönlich, Gesamttreffen, gemeinsame Veranstaltungen etc.)
- **Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachleuten** sowohl aus dem Gesundheits- als auch aus dem Sozialbereich (Behörden, Lobbyarbeit für Selbsthilfe in Gremien, überregionale Vertretung der Selbsthilfeunterstützung)
- **Öffentlichkeitsarbeit** für Selbsthilfegruppen und die eigene Kontaktstelle in geeigneter Form (Zusammenarbeit mit Presse und Medien, Herausgabe von Wegweisern oder auch Selbsthilfezeitungen, Unterhalten von Messeständen, Selbsthilfemärkten).

Die letzte Sitzung der LAG Selbsthilfe Bayern am 12. Oktober 2002 in Würzburg stand ganz im Zeichen der neuen Standards: So wurden nach ausführlichen Berichten die Kontaktstelle in Bamberg, das Selbsthilfebüro Main-Spessart und die Kontaktstelle Selbsthilfegruppen Berchtesgadener Land als ordentliche Mitglieder in die LAG Selbsthilfe aufgenommen. Der Status des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Unterfranken wurde überprüft und nach den LAG Kriterien als Selbsthilfekontaktstelle eingeordnet.

Außerdem wurden die ersten Planungen für das Jahr 2003 von SeKo und der LAG Selbsthilfe Bayern abgestimmt.

Des Weiteren wurden innerhalb der LAG Selbsthilfe Bayern **Arbeitskreise** gemeinsam mit SeKo Bayern zum Selbsthilfekongress 2002 (Treffen am 2. Mai in Regensburg) zum Selbsthilfekongress 2003 (geplantes Treffen Ende Januar in Nürnberg) und zum Thema Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen (mehrere Treffen im Sommer 2002) gegründet*¹.

SeKo Bayern übernahm für die LAG Selbsthilfe Bayern Einladung, Organisation und Durchführung der Klausurtagung im Fichtelgebirge, sowie des Treffens in Würzburg. Die Protokollführung und Verteilung für beide Veranstaltungen übernahm SeKo Bayern ebenfalls.

6. Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen

Seit der Gesundheitsreform 2000 wurden zwischen der LAG Selbsthilfe Bayern und den gesetzlichen Krankenkassen in Bayern erste Kontakte geknüpft. Durch den § 20 Abs. 4 SGB V, der die Unterstützung von Selbsthilfegruppen, -organisationen und Selbsthilfekontaktstellen durch die gesetzlichen Krankenkassen mit 1 DM (0,52 €) in einer Sollbestimmung regelt, gab es seit 2000 erstmals eine ernstzunehmende Grundlage für eine finanzielle Förderung dieser drei Bereiche. Um die Zusammenarbeit auszubauen, und auf eine inhaltlich abgestimmte Fördergrundlage zu stellen, gründete die LAG Selbsthilfe Bayern gemeinsam mit SeKo einen Arbeitskreis, der eine

*¹ siehe auch nächsten Gliederungspunkt 5

optimalere Förderung für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen im Auge hatte.

Bei der ersten Sitzung am 22. Juli 2002 wurden **zusätzliche Ergänzungen zur Förderung durch Krankenkassen erarbeitet**, die im wesentlichen in zwei Treffen im Sommer mit Vertretern der ARGE der Krankenkassenverbände in Bayern und einem Vertreter des VdAK/AEV Bayern so übernommen wurden^{*1}.

Außerdem wurde nach dem Konzept des sogenannten „Münchner Modells“, eine abgestimmte örtliche Selbsthilfegruppenförderung durch die **Bildung von runden Tischen** vom AK vorgeschlagen und mit auf den Weg gebracht. Positive Entwicklungen gibt es hier in Nürnberg, Regensburg und Würzburg, die durch eigene Bemühungen, aber auch durch die Vorarbeit des AK für Ihre Region runde Tische im nächsten Jahr einrichten wollen.

Coburg, Augsburg und München verfügen schon über Abstimmungsmodelle für die Selbsthilfegruppenförderung.

Außer dieser konzeptionellen Arbeit im AK, wurde SeKo mehrfach beratend tätig bei Erstantragstellern aus dem Kreis der Selbsthilfeunterstützer.

7. Selbsthilfekongress in Würzburg am 11. Oktober 2002 unter dem Motto „Wert und Wirkung der Selbsthilfe in Bayern“

Wichtigstes Einzelprojekt im Jahr 2002 war die Organisation und Durchführung des 3. Bayerischen Selbsthilfekongresses unter dem Motto „**Wert und Wirkung der Selbsthilfe in Bayern**“, den SeKo Bayern in enger Zusammenarbeit mit der LAG Selbsthilfe Bayern und dem örtlichen Selbsthilfebüro der Stadt Würzburg veranstaltete^{*2}.

Die LAG Selbsthilfe Bayern war bei der inhaltlichen Gestaltung beratend und unterstützend tätig, das Selbsthilfebüro Würzburg im wesentlichen in der Organisation und der Durchführung vor Ort hilfreich. Die Hauptlast der Organisation, sowie der Nachbereitung (Dokumentation) lag jedoch bei SeKo Bayern und band innerhalb unseres kleinen Teams große Teile unserer Arbeitskapazität.

Die Veranstaltung wurde insgesamt **als großer Erfolg** von der Mehrheit der TeilnehmerInnen gewertet. Eine ausführliche Dokumentation für den Kongress liegt vor und kann über SeKo Bayern angefordert werden.

8. Recherche bei Selbsthilfeorganisationen

Nächster Schritt bei der Datensammlung zum Thema Selbsthilfe war für uns - nach der Recherche der Selbsthilfeunterstützer - eine Erfassung **aller bayerischer Ansprechpartner/innen** von bundesweiten Selbsthilfeorganisationen. Deshalb erfolgte im Herbst eine Anfrage an alle Selbsthilfeorganisationen, die in der „grünen“ Liste der NAKOS (= Liste aller bundesweit bekannten Selbsthilfeorganisationen) aufgeführt waren und nicht in der LAG Hilfe für Behinderte in Bayern Mitglied sind. Die Mitglieder der LAG Hilfe für Behinderte werden bei uns in erster Linie über die LAGH Geschäftsstelle in München vermittelt:

^{*1} siehe Anhang Regelungen zur Selbsthilfeförderung in Bayern gemäß § 20 Abs. 4 SGB V

^{*2} siehe Anhang Programm und Rückmeldungen zum Kongress.

Eine Recherche jeder einzelnen Selbsthilfegruppe in Bayern erfolgt lediglich als **Sammlung aller Selbsthilfethemen** (die jedoch erst im Jahre 2003 abgeschlossen werden kann), da sich die ständige Aktualisierung von schätzungsweise 11.000 Selbsthilfegruppen für unsere kleine Vernetzungsstelle als unmöglich erweist. Die Vermittlung an die Selbsthilfegruppe vor Ort geschieht deshalb entweder über die örtliche Selbsthilfeunterstützungsstruktur, bzw. über den bayernweiten Ansprechpartner/in der Selbsthilfeorganisation.

Der Rücklauf der Fragebögen läuft noch bis Mitte Februar. Die Kontakte der bayernweiten Ansprechpartner werden im Internet veröffentlicht (unter dem noch einzurichtenden Button „Selbsthilfeorganisationen“): weiterhin ist geplant, eine gedruckte Themenliste für die Selbsthilfeorganisationen, sowie für einzelne Selbsthilfegruppen herauszugeben.

9. Selbsthilfebörse: Vernetzung von Menschen mit seltenen Problemen und Erkrankungen

SeKo Bayern hat unter anderem zum Ziel **Menschen mit seltenen Erkrankungen und Problemen bayernweit miteinander zu vernetzen** und entweder Einzelkontakte zwischen Betroffenen herzustellen bzw. bei Bedarf **bayernweite Gruppengründungen** anzuregen. Zu diesem Zweck wurde von uns im Herbst ein Fragebogen entwickelt, der eine differenzierte Vernetzung zu einzelnen Themen in Bayern möglich machen soll. Dieser ist schon über das Internet für User abrufbar. Eine Liste mit den aktuellen Themen ist geplant in Zukunft zu veröffentlichen (über die örtliche Ebene der Selbsthilfekontaktstellen und über die Homepage). Um die Selbsthilfebörse in Bayern bekannt zu machen, ist eine öffentlichkeitswirksame Pressekampagne für Frühjahr 2003 geplant.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Selbsthilfekongress erfolgte Öffentlichkeitsarbeit*¹ in Form von einem **Pressegespräch am 4. Juli** mit dem Träger Stadt Würzburg (Oberbürgermeisterin und Sozialreferent), das vor allem in der regionalen, unterfränkischen Presse auf ein großes Echo stieß. Leider war die Berichterstattung bayernweit (trotz Einladung und Nachsenden eines Presseartikels) unserer Meinung nach nicht ausreichend. Der bayerische Rundfunk wurde bei der Vorstellung von SeKo mit zwei Interviews (der erste Beitrag wurde schon im Sommer gesendet, der zweite erst im Januar 2003) selbst aktiv. Über den Selbsthilfekongress wurde ebenfalls im Rundfunk und in einigen Regionalzeitungen berichtet.

In der Selbsthilfezeitung in Würzburg, sowie in der bundesweiten Fachzeitschrift NAKOS Info (Herbstaussgabe) erschienen jeweils ausführliche Artikel zur Eröffnung von SeKo Bayern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Presse- und Medienarbeit im nächsten Jahr noch weiter intensiviert und ausgebaut werden soll.

Durch die Teilnahme mit einem **Infostand auf der Fachmesse Consozial in Nürnberg vom 23./24. Oktober 02 - gemeinsam mit der KISS Mittelfranken** - konnten wertvolle Kontakte zu Beratungseinrichtungen, Fachhochschulen und

*¹ siehe Anhang Pressespiegel

anderen professionellen Diensten geknüpft werden. Außerdem wurden interessierte Bürger und Bürgerinnen direkt über die Selbsthilfekontaktstelle an ihrem Ort informiert und auf das Selbsthilfeangebot hingewiesen.

Ein weiterer **Infostand auf der Fachtagung Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt** (organisiert von der CSU- Fraktion) im bayerischen Landtag am 11. November 02 gemeinsam mit der LAG Selbsthilfe Bayern bewirkte eine positive Präsentation des Themas Selbsthilfe als wichtiges Kernstück des Themas Bürgerengagement. TeilnehmerInnen aus ganz Bayern informierten sich an unserem Infostand über die vielfältigen Möglichkeiten der Selbsthilfe.

Wichtigstes Projekt, neben dem Selbsthilfekongress war jedoch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der **Auf- und Ausbau einer Internetpräsenz von SeKo Bayern** unter den Adressen www.seko-bayern.de oder www.selbsthilfe-in-bayern.de.

In einem ersten Schritt wurden im Juni erste Informationen ins Internet gestellt, die in einem zweiten Schritt im November ergänzt und erweitert wurden.

Im Internet findet der User inzwischen **alle Selbsthilfeunterstützungsmöglichkeiten** in Bayern, die uns bekannt sind mit Links auf die jeweiligen Homepages, außerdem allgemeine Infos zum Selbsthilfethema, sowie weiterführende Adressen.

Die Internetseite enthält auch schon den Recherchefragebogen zum Projekt Selbsthilfebörse - Vernetzung von Menschen mit seltenen Problemen und Erkrankungen, der mit einer Werbekampagne im neuen Jahr beworben werden soll. Ebenfalls im neuen Jahr sollen die bayernweiten Selbsthilfeorganisationen in die Internetpräsenz aufgenommen werden.

11. Kooperation und Beratung in Bayern

Vor allem in den ersten Monaten wurden **wichtige Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern in Bayern geknüpft** : es fanden unter anderem persönliche Kontaktgespräche mit dem Geschäftsführer der LAG Hilfe für Behinderte, dem bayerischen Apothekerverband und der bayerischen Apothekerkammer, dem bayerischen Amt für Versorgung und Familienförderung Bayreuth, der Abteilung I und IV des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, mit Vertretern des neu entstehenden Bayernnetzwerks, sowie mit der Fachhochschule Würzburg- Schweinfurt statt.

Des Weiteren wurde eine Vielzahl von Kontakten zu diversen Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich meist über Telefon oder über Email^{*1} hergestellt und über Ziele und Aufgaben von SeKo Bayern informiert.

Die Einrichtung von SeKo Bayern wurde meist sehr positiv bewertet und es wurden vielfältige Formen der Zusammenarbeit vereinbart.

Frau Prof. Angelika Weber von der Fachhochschule Würzburg–Schweinfurt veranstaltete in Zusammenarbeit mit SeKo Bayern im Wintersemester eine Lehrveranstaltung für StudentInnen im Hauptstudium im Studiengang Sozialarbeit zum Thema „**Selbsthilfeunterstützung - Sozialarbeit der Zukunft**“. Nach einer Einführungsveranstaltung mit wichtigen Vertretern des Sozialministeriums (Herrn Ministerialrat Maximilian Weber, Abt IV), der LAG Hilfe für Behinderte (Geschäftsführer

*1 siehe Statistik

Reinhard Kirchner und Mitarbeiterin Frau Ulrich), sowie VertreterInnen einer Selbsthilfeorganisation und SeKo, stellten sich Selbsthilfegruppen im Wechsel vor. Unter der Moderation von Prof. Angelika Weber und Theresa Keidel berichteten pro Seminarnachmittag zwei Selbsthilfegruppen über Inhalte, Arbeitsweise und den eigenen Zugang zur Selbsthilfegruppe.

Dieses **modellhafte Erproben zum Thema Fortbildung von Multiplikatoren** in Bayern fand große Resonanz auf Seiten der StudentInnen, aber auch auf Seiten der mitwirkenden Selbsthilfegruppen. Dieses Seminarkonzept könnte problemlos in anderen Fachhochschulen und Universitäten übernommen werden, und wird über die LAG Selbsthilfe Bayern weitergegeben.

Bei einzelnen Selbsthilfeunterstützern in Bayern fanden in folgenden Einrichtungen Organisationsberatungen bzw. Abstimmungsgespräche statt:

Die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in **Augsburg**: Ein erstes Gespräch wurde am 23. Juli 2002 in Augsburg zwischen SeKo und Petra Seidel (Mitarbeiterin der Augsburger Kontaktstelle) geführt, um weitere Möglichkeiten der Selbsthilfeunterstützung in Augsburg bzw. in Schwaben auszuloten.

Ein zweites Gespräch fand in Augsburg am 28. Oktober 2002 mit dem Gesundheitsreferenten der Stadt Augsburg, leitenden Mitarbeitern des Gesundheitsamtes und der Selbsthilfekontaktstelle statt: Themen waren die Vorstellung von Seko Bayern und Überlegungen, die Arbeit der Kontaktstelle auszubauen bzw. zu sichern.

Auf Anfrage von SeKo fand am 24. Juli 2002 ein Gespräch mit Ingrid Weimann-Bergmann zur Klärung des Status des Selbsthilfe-Unterstützungsangebotes **des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Unterfranken** und auf Wunsch des Paritätischen ein weiteres Gespräch am 1. Juli 2002 mit Frau Weimann-Bergmann und Geschäftsführerin Frau Speck statt.

Die Entscheidung dieser Frage wurde auf die LAG Sitzung im Oktober verschoben.

Am 6. August 2002 besuchte Theresa Keidel von SeKo die Universität Bamberg^{*1}, vertreten durch Michael Helmbrecht als Koordinator und einer Studentin des Projektes „**Selbsthilfebüro Bamberg**“. Es wurden Fragen des Aufbaus und der Arbeitsstruktur erörtert und Möglichkeiten gesucht, den Übergang der Kontaktstelle im Aufbau mit ehrenamtlichen Mitarbeitern (Studenten) zu einer Verberuflichung der Einrichtung in den nächsten zwei Jahren zu gestalten.

Ebenfalls am 6. August 2002 fand ein weiterer Besuch in der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen (**KOS) Haßberge** in Haßfurt zu einer Organisationsberatung statt: Monika Strätz-Stopfer, Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der nebenamtlich geführten Selbsthilfeunterstützungsstelle, stellte die jahrelange Arbeit der KOS Haßberge vor und wurde von mir zum Thema Ausbau ihrer Arbeit in Richtung Selbsthilfeunterstützungsangebot nach den Richtlinien der LAG Selbsthilfe Bayern^{*2} beraten. Des Weiteren wurde ein Vortrag mit anschließender Diskussion zu „Fördermöglichkeiten für Selbsthilfegruppen“ auf dem Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen aus der Region Haßberge vereinbart, der von mir am 6. November 2002 in Oberschleichach gehalten wurde.

*1 Träger des Bamberger Selbsthilfebüros

*2 siehe Anhang Mindeststandards

Am 19. August 2002 fand eine ausführliche Finanz- und Organisationsberatung mit VertreterInnen der **Kontaktstelle Berchtesgadener Land** in Bad Reichenhall statt. Eine gemeinsame Besichtigung von neuen Räumen mit Bewertung von SeKo auf die Tauglichkeit als Selbsthilfekontaktstelle fand ebenfalls statt.

Am 21. August besuchte SeKo den sozialpsychiatrischen Dienst der Inneren Mission **in Ansbach** zu einer Organisationsberatung: die Frage stand im Raum, aufgrund der jahrelang nebenamtlich erfolgten Selbsthilfeunterstützung eine Selbsthilfekontaktstelle einzurichten. Diese Entscheidung wurde jedoch bei einem Besuch einer Mitarbeiterin auf der LAG Sitzung in Würzburg im Oktober noch verschoben: eventuell ist der Aufbau einer Selbsthilfekontaktstelle im nächsten Jahr geplant.

Am 3. Dezember 2002 fand ein Besuch in der Klinik Angermühle statt, mit dem Ziel den Aufbau einer Selbsthilfekontaktstelle **in Deggendorf** für den niederbayerischen Raum voranzutreiben. Nach einer ausführlichen Organisations- und Finanzberatung wurde überlegt, einen Verein zu gründen, um die Trägerschaft unabhängig zu gestalten.

Weitere Beratungen von professionellen Selbsthilfeunterstützern (meist telefonisch, oder per Email) fanden vorwiegend zum Thema Krankenkassenförderung, sowie zum Thema Ausbau eines in Nebenaufgabe geführten Unterstützungsangebotes in Richtung Selbsthilfekontaktstelle statt.

Interessierte Bürger und einzelne Selbsthilfegruppen vor Ort nahmen im Jahr 2002 vereinzelt Kontakt zu SeKo Bayern auf ^{*1}: Ein deutlicher Anstieg war jeweils nach einem Pressebericht, oder Rundfunkbeitrag, sowie nach der großen Werbekampagne zum Selbsthilfekongress zu spüren.

Dieser Bereich muss jedoch - um eine völlige Arbeitsüberlastung zu vermeiden - auch in Zukunft wenn möglich direkt Richtung Selbsthilfekontaktstellen vor Ort bzw. bayernweite Selbsthilfeorganisationen weitergeleitet werden. Deswegen bietet die Internetpräsenz von SeKo Bayern über die „Landkarte“ einen schnellen, direkten Zugang zu den Selbsthilfeunterstützern vor Ort.

Nur bei seltenen Erkrankungen/Problemen, die eine Gruppengründung vor Ort unwahrscheinlich bzw. unmöglich machen, ist SeKo Bayern als direkter Ansprechpartner für Bürger und neu aufzubauende bayernweite Selbsthilfegruppen gefragt.

12. Bundesweite Zusammenarbeit

Zur Nationalen Kontaktstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) gab es schon vorher über die LAG Selbsthilfe Bayern eine gute Zusammenarbeit, die durch die Einrichtung von SeKo noch weiter intensiviert werden konnte.

Veröffentlichungen über den Selbsthilfekongress und die Neueröffnung von SeKo im Nakos-Info 72^{*2}, die Aufnahme in die rote Liste der NAKOS, sowie die persönliche Teilnahme von zwei NAKOS- Mitarbeiter/innen am 3. Bayerischen Selbsthilfekongress

*1 siehe Statistik

*2 siehe Anhang Pressespiegel

zeigt die **positive Zusammenarbeit mit der bundesweiten Netzwerkstelle für Selbsthilfe**.

Des Weiteren wurde SeKo **Mitglied in der DAG Selbsthilfegruppen e.V., dem bundesweiten Dachverband**, der gleichzeitig Träger von NAKOS, KOSKON Nordrhein-Westfalen und dem Selbsthilfebüro Niedersachsen ist.

Eine **besonders intensive Zusammenarbeit** gestaltete sich außerdem zur **KOSKON (Koordination für Selbsthilfekontaktstellen in Nordrhein-Westfalen)**: die Leiterin der KOSKON, Anita Jakobowski, unterstützte uns intensiv in der Anfangsphase und stand uns als Referentin bei der Klausurtagung im Fichtelgebirge und auf dem Selbsthilfekongress zur Verfügung.

Als Teilnehmerin bei der **bundesweiten Tagung der DAG Selbsthilfegruppen** unter dem Motto „Selbsthilfe in (der) Bewegung“ in Gießen vom 10.-12. Juni 2002 konnte Theresa Keidel durch Verteilung von Infomaterial und durch viele persönliche Gespräche am Rande der Tagung auf die neu eingerichtete Selbsthilfekoordination Bayern aufmerksam machen und Arbeitsgespräche zur Vorbereitung der Tagung im Fichtelgebirge und für den Selbsthilfekongress mit anwesenden Referenten führen.

Auf der Tagung des **Länderrates in Meinhard – Grebendorf**, eines Jahrestreffens aller Landesarbeitsgemeinschaften und Koordinationsstellen von 23.-25.9.02, vertrat Theresa Keidel als einzige Teilnehmerin aus Bayern die Interessen der Selbsthilfeunterstützer des Freistaates. Themen waren u. a. neue Entwicklungen zum Thema Selbsthilfe in den jeweiligen Bundesländern, die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern, sowie die zukünftige Arbeits- und Organisationsstruktur des Länderrates.

13. Ausblick auf 2003

Schwerpunkt im ersten Halbjahr von SeKo Bayern wird der Bereich **Fortbildung für Selbsthilfeunterstützer**, sowie die Aufarbeitung der Daten fürs Internet von bayernweiten Ansprechpartnern von Selbsthilfeorganisationen und der **Aufbau der Selbsthilfebörse** (Vernetzung von seltenen Erkrankungen) für Seko Bayern sein. Außerdem laufen die inhaltlichen Vorarbeiten für die geplante **Broschüre „Selbsthilfeunterstützung in Bayern“**, sowie für den im Herbst 2003 stattfindenden Selbsthilfekongress an.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule wird die **Umfrage unter Selbsthilfeunterstützern** gestartet, die Aufschluss über die Anzahl und die Themen der bayerischen Selbsthilfegruppen, sowie über die Arbeitsweise der Selbsthilfeunterstützer geben soll.

Im zweiten Halbjahr ist die Fertigstellung der Broschüre „Selbsthilfeunterstützung in Bayern“ geplant, sowie die Durchführung und die Nachbereitung (Dokumentation) des **4. Bayerischen Selbsthilfekongresses in Nürnberg unter dem Motto „Selbsthilfe in Europa“**.

Zwei Teilnahmen mit Infoständen im Juli auf der Gesundheitsmesse in Nürnberg und im Herbst auf der Consozial sind bereits geplant; weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen sollen wenn möglich in anderen Teilen Bayerns folgen.